

Mittel- & Neu-Latein macht Schule (MNL-macht-Schule): Eine Initiative zur nachhaltigen Förderung der mittel- und neulateinischer Literatur im Latein-Unterricht des deutsch-sprachigen Raumes

Zum Kontext

2019 wurde an der Abteilung für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit im Zentrum für Mittelalter- und Frühneuzeitforschung (ZMF) der Universität Göttingen eine Initiative ins Leben gerufen, die sich – in Kollaboration mit der deutschen Neulateinischen Gesellschaft (DNG) – der verstärkten Einbindung mittel- und neulateinischer Texte im deutschen gymnasialen Lateinunterricht widmet. Im Kern geht es dabei vor allem um die Aufbereitung mittel- und neulateinischer Texte für den Unterricht, die Entwicklung didaktisch angepasster Konzepte und die Schulung der Lehrkräfte im Umgang mit der nachantiken Latinität. Die Leitung und Koordination dieser auf den Namen *Mittel- & Neu-Latein macht Schule (MNL)* getauften Initiative liegt bei Clemens Cornelius Brinkmann (Gymnasium Josephinum, Hildesheim), Carolin Giere (ZMF, Göttingen), Lea Elisabeth Hinterholzer (Universität Göttingen), Christian Peters (DNG, Münster und Peter-Ustinov-Schule Ude) und Lars Wattenberg (Universität Göttingen).

Ausschlag für die Gründung der Initiative gab die von Seiten der deutschen Forschungsgemeinschaft zunehmend beanstandete fehlende Behandlung der nachantiken Latinität (d.h. lateinischer Texte des 6.-18. Jahrhunderts) im Lateinunterricht bei gleichzeitigem Aufschwung der mittel- und neulateinischen Studien

einerseits und entgegen der seit Jahrzehnten existierenden Fülle an Unterrichtsvorschlägen zur nachantiken Latinität andererseits.¹ Nach wie vor gesteht man der nachantiken Latinität in den Kerncurricula der meisten deutschen Bundesländer nur eine marginale Rolle zu (und zwar in der Sekundarstufe I im Kontext der sogenannten Übergangsektüre).² Begründet wird diese Unterrepräsentation der nachantiken Latinität üblicherweise mit dem Verweis auf die schwindenden Wochenstunden und die damit einhergehende mangelnde Sprachsicherheit der Schüler*innen. Eine unausgesprochene Hürde für die Einbindung nachantiker Texte stellt aber zweifellos auch die Unsicherheit mancher Lehrkräfte im Umgang mit mittel- und neulateinischen Texten dar, vor allem bei Lehrkräften jener Generationen, die mit der nachantiken Latinität im Studium kaum oder nie in Berührung gekommen sind.

Eine Initiative wie die vorgestellte ist für Deutschland daher schon längst überfällig. Aber auch in Österreich braucht niemand selbstgefällig über die Grenzen auf den großen Bruder zu schielen. Zwar gilt seit der Lehrplanreform für den Lateinunterricht 2000/2004, spätestens aber mit dem kompetenzorientierten Lehrplan von 2017 die unbedingte Einbeziehung von mittel- und neulateinischen Texten als unumgänglich;

¹ Eine besonders starke Präsenz solcher Vorschläge findet sich etwa in diversen Ausgaben des *AU*, wie etwa: *Zur Lektüre spätantiker und mittelalterlicher Texte V* (2/1977); *Rezeptionsgeschichte I. Lektürevorschläge zur lateinischen Rezeption römischer Klassiker* (1/1978); *Formen des Erzählens. Beispiele aus der Lateinischen Literatur* (3/1980); *Neulateinische Literatur im Lateinunterricht* (6/1984); *Zur Lektüre mittel- und neulateinischer Texte* (1/1986); *Utopia – Mundus Novus* (2/1987); *Die Französische Revolution und die Antike* (4/1989); *Selbstbilder – Fremdbilder* (6/1993); *Melanchthon* (6/1997); *Biographien aus Mittelalter und Humanismus* (3/1998); *Übergangs- und Erstlektüre*

(4+5/2000); *Renaissancen* (6/2001); *Mittelalterliche Texte* (4/2010). Weitere Vorschläge zu Unterrichtseinheiten wurden seit über drei Jahrzehnten vorgebracht in Einzelbeiträgen des *Forum Classicum* sowie in diversen Bänden der *Auxilia*-Reihe.

² Vgl. dazu ausführlich Mario-Marcel Wasserfuhr: *Curricularer Anspruch und unterrichtliche Wirklichkeit. Die Verortung lateinischer Texte des Mittelalters in Lehrplänen und Lehrwerken sowie Möglichkeiten im Schulunterricht*. In: *Mediävistik und Schule im Dialog*, hrsg. von Uta Goerlitz und Meike Hensel-Grobe, Berlin 2017, 146-165, hier bes. 148-157.

zwar setzt sich der Textpool der im Schuljahr 2013/14 eingeführten standardisierten Reifeprüfung bekanntermaßen zu je einem Drittel aus antiken, mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Texten zusammen; zwar zeigen erfolgreiche Schulbuchreihen – namentlich vor allem die beiden Pioniere in Sachen mittel- und neulateinischer Literatur, die Reihen *Latein Lektüre aktiv!* von öbv/hpt und *Latein in unserer Zeit* von Braumüller –, dass sich an österreichischen Schulen schon vor Jahren ein Bewusstsein für die nachantike Latinität festgesetzt hat. Allerdings mag sich trotz dieser Errungenschaften vielfach auch an österreichischen Gymnasien keine wirkliche Vertrautheit mit mittel- und neulateinischen Texten einstellen. Wie sich auf diversen Fortbildungen der letzten Jahre zeigte, scheinen viele österreichische Lehrer*innen mit der nachantiken Latinität immer noch überfordert. Wirkliche Kenntnis des quantitativen Ausmaßes der mittel- und neulateinischen Literatur, ihrer Internationalität, ihrer thematischen und gattungsgeschichtlichen Bandbreite, ihrer Innovationskraft fernab von bloßer Antikenimitation, ihrem literarischen Anspruch und ihrer Bedeutung für die Herausbildung des modernen Europa existiert nur in Ausnahmefällen. Wo Mittel- und Neulatein im Unterricht Platz finden, bleibt die Auseinandersetzung mit den Texten meist oberflächlich auf das Thema Rezeption oder auf einzelne Schlüsselfiguren und -texte beschränkt.

Trotz besserer Rahmenbedingungen als im benachbarten Deutschland lässt man also auch in Österreich nach wie vor eine zentrale Gelegenheit aus, um den Lateinunterricht über die eingehende Betrachtung der nachantiken Latinität mit neuen Impulsen zu versehen und für Schüler*innen des 21. Jahrhunderts greifbarer zu gestalten. Die Initiative *MNL* könnte daher auch durchaus in Österreich Früchte tragen bzw. soll, wie nachdrücklich von ihren Trägern gefordert, auch von den österreichischen Kolleg*innen mitgetragen werden. In diesem Sinn versteht sich der vorliegende Beitrag als eine an die

österreichischen Lateinlehrer*innen adressierte Werbung in eigener Sache.

Workshopbericht

Um das Problem gemeinsam anzugehen, die grundsätzliche Weiterentwicklung des Konzeptes von *MNL* zu diskutieren und das Netzwerk der bislang Involvierten zu erweitern, trafen vom 26.-27. Juli 2021 österreichische und deutsche Fachdidaktiker*innen, Lehrer*innen, Wissenschaftler*innen und Lehramtsstudierende zu einem Workshop zusammen. Der Austausch zwischen Vertreter*innen der Schule einerseits und der Fachwissenschaft und Fachdidaktik andererseits stand dabei im Zentrum. Einigkeit herrschte vor allem in dem Punkt, dass die Lehrer*innen-Community mit der nachantiken Latinität von Forschungsseite besser familiarisiert werden müsse. Dazu braucht es neben Fortbildungen für Lehrkräfte und Workshops für Schulklassen vor allem mehr theoretischen Input (z.B. konzise Einführungen in bestimmte Themen, Gattungen und Autoren, inklusive historischer Kontextualisierung) und eigens für den Unterricht aufbereitete Materialien (Unterrichtseditionen und -kommentare, Schulbücher, Arbeitsaufgaben). Das erklärte Ziel lautet, die nachantike Latinität, die seit gut zwei Jahrzehnten sukzessive von der Forschungsgemeinschaft erschlossen wird, in naher Zukunft im Lateinunterricht genauso repräsentativ zu positionieren wie die Antike. Die wachsende Auseinandersetzung mit nachantiken lateinischen Texten in den Universitätscurricula für den Lehramtsstudiengang Latein trägt das ihre dazu bei. Einen weiteren Schritt in diese Richtung stellt die von der Initiative *MNL* getragene und erstellte Semantic MediaWiki-Plattform dar.³

Die *MNL* Semantic MediaWiki-Plattform

Die Semantic MediaWiki-Software entwickelte sich in den letzten Jahren allgemein zu einer der beliebtesten kostenlosen Open-Source-Softwareerweiterungen im Bereich der digitalen Geisteswissenschaften, darunter auch gerade der neulateinischen Studien.⁴ Die Vorteile liegen auf der Hand: Aus Sicht des Erstellers eignet sich

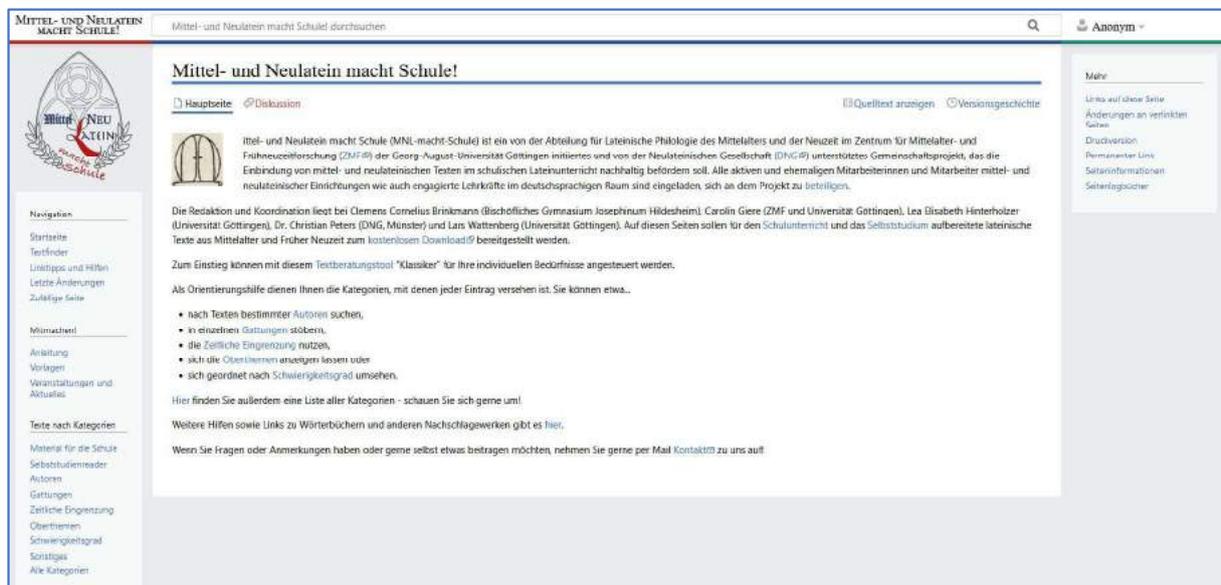
³ NB: Diese Plattform wird derzeit noch von der Universität Göttingen zur Verfügung gestellt, könnte unter Umständen aber demnächst von der DNG betrieben werden.

⁴ Vgl. dazu etwa die im Rahmen des in Würzburg ansässigen DFG-Projektes *Opera Camerarii* erstellte semantische Datenbank zu den gedruckten Werken von Joachim

Camerarius d. Ä. (<http://kallimachos.uni-wuerzburg.de/camerarius/index.php/Einf%C3%BChrung>) oder die Datenbank neulateinischer wissenschaftlicher Werke des Innsbrucker ERC-Projektes *Noscemus* (https://wiki.uibk.ac.at/noscemus/Main_Page).

die Software besonders gut dazu, Information zu strukturieren, mit Suchfiltern zu belegen, zu verlinken und in übergeordneten Kategorien zusammenzuführen. Auf der Benutzerseite wiederum punktet die aufgrund der Anlehnung an das vertraute Wikipedia-Format leichte Bedienbarkeit sowie der freie Online-

Zugriff. Diese Vorteile machten sich auch die Vertreter von *MNL* zunutze, die unter dem URL <https://mnl-macht-schule.uni-goettingen.de/wiki/index.php/Mittel- und Neulatein macht Schule!> ein Semantic MediaWiki mit fertig aufbereiteten Materialien für den Schulunterricht kostenfrei zur Verfügung stellen.



Die grundlegenden Funktionen dieser Plattform sind anhand der abgebildeten Startseite einfach nachvollziehbar. Die wichtigsten Features sollen im Folgenden dennoch kurz erläutert werden: An erster Stelle ist hierbei die im oberen Bereich sichtbare **Suchleiste** zu nennen, mithilfe derer über Schlagwörter gezielt nach Texten oder Autoren gesucht werden kann. Unter der Registerkarte **Navigation – Textfinder** lassen sich Texte hingegen stärker benutzer-individualisiert über den persönlichen Nutzerstatus (Lehrer*in, Student*in), die persönliche Textkompetenz (grundlegend, fortgeschritten) und die persönliche Textpräferenz (Klassiker, weniger bekannter Text) filtern. In den einzelnen Rubriken der untersten Registerkarte **Texte nach Kategorien** ist das gesamte auf der Plattform enthaltene Material für den Lateinunterricht übersichtlich nach Themen / Modulen, Autoren, Gattungen, Jahrhunderten sowie Lernjahr / Schwierigkeitsgrad geordnet.

Für Lehrende und Lernende gleichermaßen nützlich erweisen sich die **Linktipps und Hilfen**. Diese Kategorie enthält Ratschläge zum Umgang mit schwer identifizierbaren lateinischen Wörtern und listet eine Reihe von Online-Wörterbüchern mit speziellem

Mittel- und Neulateinbezug (z.B. Ramminger, Du Cange), Online-Lexika zur Zeitrechnung (Grotefend) und zu den Ortsnamen (Graesse) sowie Online-Textsammlungen und Datenbanken zu nachantiker Material (z.B. Camena, Corpus Corporum) auf. Bei der Zusammenstellung dieses Referenzmaterials wurde bewusst auf die freie Zugänglichkeit im Internet geachtet. Die Liste selbst ist noch unvollständig, wird aber stetig erweitert.

Dies trifft im Übrigen auf die gesamte Plattform zu. Es gibt nicht einen Über-Latinisten, der sie allwissend mit Material füttert, sondern die Plattform wird von der Gesamtheit der Forschungs- und Lehrgemeinschaft im deutsch-sprachigen Raum getragen. Mit anderen Worten: Jede*r ist herzlich dazu eingeladen, die Plattform sowohl zu benutzen (d.h. Unterrichtsmaterial herunterladen) als auch aktiv mitzugestalten (d.h. selbst Unterrichtsvorschläge beizutragen). Je mehr Lehrer*innen und Latinist*innen mitmachen, desto mehr professionelle Nutzer*innen können letztlich von der Plattform profitieren. Je mehr Material zur Verfügung steht, desto einfacher wird es, nachantike Texte ohne großen Aufwand in den Lateinunterricht einzubinden. Je mehr Unterstützer die